

Kite & friends

DAS MAGAZIN FÜR DRACHENSORT



Traction

Landtest: Diablo V.2
Mit Street Star boarden

Vierleiner

Fulcrum eröffnet Welten
Was bietet der Markt?
Innovativ: der Detox



D: € 7,50
A: € 8,50
CH: CHF 10,50
NL: € 8,90
L: € 8,90
DK: DKR 60,00
F: € 9,10
I: € 9,50

JAPAN-KULT

Drachenbaumeister hautnah

DER KITE, DER KEIN KITE IST!

STREET STAR VON BORN-KITE

TEXT UND FOTOS: Jens Baxmeier

Single-Skins sind die Spezialität von Entwickler Steffen Born. Der NASA Star hat Kites auch auf die Longboards gebracht und begründete mit äußerst kurzen Schnüren das Streetkiten. Dieses Jahr hat mit dem Long Star -2- die Abkehr vom NASA-Wing-Konzept begonnen. Nach aktuellen Erkenntnissen wurde bei Born-Kite der Street Star konzipiert. Wir testen.



Probe der Zugkraftkontrolle:
Moritz Gehmann beim
Kiten auf der Slackline



LUKAS KRUSE

Tester, 17 Jahre: „Auf dem Longboard ist das Ding genial. Du kannst den Kite gut kontrollieren und brauchst Dich nicht die ganze Zeit um ihn zu kümmern, sondern konzentrierst Dich einfach auf die Straße.“

Warum sollte der Street Star kein Kite sein? Kappe, Waageschnüre, Bar – alles ist dran, bis auf die Flugschnüre. Und auf diese verzichtet das Konzept bewusst. Zum einen soll der Flügel auf engem Raum verwendbar sein, denn auf der Straße – dafür ist er laut Name gemacht – ist nicht immer viel Platz. Zum anderen soll der Street Star nicht wie ein Kite wirken, wenn Fußgänger oder Radfahrer passiert werden, denn das direkt neben dem Rider stehende Segel hat einen überschaubaren Aktionsradius. Und davon geht viel weniger Gefahr aus als von einem hoch fliegenden Kite.

Die Sensation

Der Aufbau der Kappe mit Vorprofilierung der Profilnase durch Stäbchen und das

Single-Skin-Konzept passen zu den Erwartungen, die wir an den Hersteller Born-Kite haben. Völlig neu sind allerdings das Steuerungskonzept und die sich damit eröffnenden Handling-Möglichkeiten. Mit nur einer Hand kann der Schirm sowohl gelenkt als auch angepowert und depowert werden, ohne ihn in irgendeiner Form einhaken zu müssen. Wie das gehen soll, war uns zunächst absolut schleierhaft, bis wir es selbst ausprobieren konnten. Und es funktioniert! Egal ob man den Steuergriff nach links oder rechts neigt: Der Schirm folgt diesem Impuls. Zieht man den Hebel unten heran, so steigt die Power, drückt man ihn nach oben, so verliert der Street Star deutlich an Zugkraft. Seine unhooked Depower ist eine echte Sensation!



Für das Longboard ist der Street Star konzipiert

Einsatz

Wir hatten die Version mit 4.0 Quadratmetern im Test. Bei unseren ersten Versuchen unter zwei Windstärken stieg der Kite auf, erforderte aber ein geschicktes Händchen am „Joystick“. Satt drei Windstärken sollten es schon sein, um diese Größe einzusetzen. 4 bis untere 5 Beaufort stellten sich als ideal heraus, um mit Kraftreserven auf Fahrt zu gehen. Auslegung und Variabilität erlauben einfach mehr Wind als beim NASA Star. Dank Depower wird die Kraft nach Bedarf abgerufen, und mehr Speed bedeutet damit auch nicht unbedingt erhöhte Seitenkräfte, was deutliche Vorteile mit sich bringt, wenn man auf Amwind fährt. Auf Raumwind sollte der Schirm dagegen gut angepowert werden, damit er nicht unnötig nach vorne läuft und maximalen Vortrieb generiert. Stürmt es, so zieht der Kite beim Anpowern sofort mächtig los und zeigt an, dass eine kleinere Größe sinnvoll wäre.

STREET STAR VON BORN-KITE	
www.born-kite.de	
Hersteller:	Born-Kite, Jena
Kategorie:	Streetkite, Depower-Single-Skin
Größe:	Preis:
Street Star 2.0 rtf	220,- Euro
Street Star 4.0 rtf	270,- Euro
Street Star 6.0 rtf	320,- Euro
Trapeztampen mit Release	35,- Euro



Kontrolle mit der Hand an der Griffbiegung – hier die Größe 2.0



An der Safety-Leash drucklos ausgeweht



Für lange Trips: optionaler Trapezstampen

I want to ride ...

Der Street Star kann ohne Weiteres auch fürs Kitelandboard genutzt werden. Im Winter sollte es mit Ski interessant werden; dann könnte der Flügel in die Fußstapfen von Parawing und Kite-wing treten. Auch im kleinen Kitebuggy – wo der NASA Star für Einsteiger eine sichere Bank ist – haben wir den Street Star ausprobiert. Dort bietet er in erster Linie auf harten Untergründen einen Mehrwert, der allerdings aktives Fliegen bedarf. Das Bike musste ebenso herhalten, da die kultivierte Kraftentfaltung auch dort ihre Stärken ausspielen kann. Letztendlich ist der Schirm für das Longboard gemacht und zeigt hier seine Stärken besonders.

„Seine unhooked Depower ist eine echte Sensation!“



Ebenfalls problemlos: Street Star als Bike-Antrieb

Sicher ist sicher!

Es war beeindruckend, wie schnell unsere Tester mit der außergewöhnlichen Steuerung zurechtkamen. Legt man die Erfahrungen mit einer normalen Bar zur Seite, so kann die Steuerung sehr intuitiv erfolgen. Auch der Restart, falls der Street Star einmal überkopf am Boden liegt, ist einfach und intuitiv auszuführen. Oben am Griff befindet sich eine Schlaufe, die zum Sichern des Kites am Boden oder zum Anbringen der Safety-Leash gedacht ist. Mit dieser Leash – am Gürtel oder Handgelenk befestigt – kann der Street Star jederzeit losgelassen werden und wandert dann drucklos zum Windfensterrand. Dies funktioniert auch bei Sturm noch einwandfrei. Für weite Touren – was insbesondere auf Schnee interessant sein dürfte – wird ein Trapezstampen angeboten, der den Kite in mittlerer Position am Steuergriff einhängt und wiederum über eine Sicherheitsauslösung verfügt.

DIE MACHER

Denkt man an Born aus Jena, dann sind das Kerstin und Steffen, die ihren ganz eigenen Weg gehen und verblüffende Eigenentwicklungen aus dem Hut zaubern. Ich hatte das Glück, die beiden am Rand einer Veranstaltung zu treffen. So kam es zur persönlichen Übergabe des Testkites. Mit viel Freude und Enthusiasmus erläuterten sie mir ihr neues Modell, das für sie nicht einfach nur ein Produkt ist, sondern liebevoll als jüngster Spross des Hauses angesehen wird, der auf große Reise zu den unterschiedlichsten Orten dieser Welt aufbricht.

Steffen und Kerstin Born

